

Über die anwendungsbezogene Verknüpfung von Coaching und der LEGO® Serious Play® Methode

Eine Reflektion über Rollen, Anwendungsbereiche und Mehrwerte für den/die
Coachee

Abschlussarbeit von Jessica Lehmann, Essen den 18.12.2023

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Die LEGO® Serious Play® Methode	3
2.1 Die Rolle des Facilitators	4
2.2 Die Regeln der LSP-Methode	5
3. Gemeinsamkeiten zum Coaching.....	6
3.1 Konstruktivismus	6
3.2 Der narrative Ansatz	7
3.3 Metaphern-Arbeit.....	8
4. Nutzen für den Coachee.....	9
5. Fazit / Zusammenfassung.....	10
Anhang.....	11
Literatur-/Quellenverzeichnis.....	12

*„Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur,
wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz
Mensch, wo er spielt“*

*(Stiening, Gideon (Hrsg.): Friedrich Schiller: Über die Ästhetische Erziehung des
Menschen in einer Reihe von Briefen. Berlin / Boston: De Gruyter, 2019)*

1. Einleitung

Da ich bereits eine Ausbildung in der LEGO® Serious Play® Methode absolviert habe, ist es für mich perspektivisch interessant, wie ich die Kompetenzen als Facilitatorin und als Coachin gemeinsam auf den Markt bringen kann. Daher setzt sich die vorliegende Arbeit mit der LEGO® Serious Play® Methode und ihren Gemeinsamkeiten zum Coaching auseinander. Hierbei gehe ich insbesondere auf die Rolle des Facilitators / Coaches ein und arbeite die Gemeinsamkeiten im Kontext des Konstruktivismus, narrativem Ansatz und der Metaphern-Arbeit heraus.

Da sowohl die Auseinandersetzung mit der LEGO® Serious Play® Methode als auch mit Coaching im Allgemeinen zwei große Themenkomplexe darstellen, wird beides in der vorliegenden Arbeit nur kurz angerissen. Es lässt sich aber schon jetzt sagen, dass beide für sich genommen in der Anwendung mächtige Instrumente darstellen, sie gemeinsam aber vor allem für den Coachee eine wirkmächtige Kraft entfalten können.

2. Die LEGO® Serious Play® Methode

In diesem Kapitel stelle ich in kurzen Auszügen die LEGO® Serious Play® Methode vor und ziehe erste Parallelen zum Coaching. Erst im darauffolgenden Kapitel folgt eine konkretere Auseinandersetzung mit der LEGO® Serious Play® Methode und den grundlegenden Gemeinsamkeiten zum Coaching.

Die LEGO® Serious Play® Methode ist eine „innovative Problemlösungs-, Kommunikations- und Kreativmethode.“¹

¹ <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/legor-serious-playr-methode-54107>, 18.12.2023

Hier werden „ernste“ Themen, also Themen aus dem privaten oder beruflichen Kontext, spielerisch, unter Zuhilfenahme von LEGO®-Bausteinen, bearbeitet und reflektiert.

Gründerväter der Methode sind Robert Rasmussen und Per Kristiansen, die nicht nur im Rahmen der Association of Master Trainers die Ausbildung zum LEGO® Serious Play® Facilitator anbieten, sondern auch einen umfangreichen Überblick über die Entstehungsgeschichte, der weiteren Entwicklung und dem Ablauf vom Einsatz der Methode in ihrem Buch *„Building a better business using the LEGO® Serious Play® Method“* darlegen.

Ich gehe in dieser Arbeit nicht auf den konkreten Prozess der LEGO® Serious Play® Methode ein, werde aber im weiteren Verlauf bedeutsame Werte und Prinzipien hinter der Methode erörtern, um aufzuzeigen, wie sie sich auch im Rahmen von Coaching beziehungsweise als Ergänzung zum Coaching nutzen lässt.

2.1 Die Rolle des Facilitators

Leiter*in eines LEGO® Serious Play®-Workshops (im weiteren Verlauf mit „LSP“ abgekürzt) ist der/die sogenannte Facilitator. Diese Person ist, wie die Person des Coaches, nicht für das Ergebnis des Workshops, sondern primär für den Prozess des Workshops verantwortlich.

Im Vorfeld plant der/die Facilitator daher den LSP-Workshop anhand der Bedarfe der Kund*innen und stellt in Form von Bauaufträgen im Verlauf eines Workshops verschiedene Fragen an die Teilnehmenden. Die Antwortmöglichkeiten sind vielfältig, wobei es kein „richtig“ oder „falsch“ gibt, sondern stets die Sicht der Teilnehmenden adressiert und sichtbar machen möchte.

Dabei ist die Rolle des Facilitators nicht die eines Consultants, einer Trainerin oder einer Lehrperson, sondern kommt dem Bild des Coaches sehr nah. Durch systematisches Nachfragen und Verstehen-Wollen (Neugier) führt der Facilitator die Teilnehmenden durch den Workshop. Dabei ist es ebenfalls von Bedeutung, den Teilnehmenden ausreichend Zeit zum Reflektieren und Nachdenken einzuräumen, bevor über das Gebaute gesprochen wird (vgl. KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert: Building a

better business using the LEGO® Serious Play® Method. New Jersey: Wiley, 2014).

Ebenso wie im Coaching-Prozess ist die wertschätzende Haltung des Facilitators gegenüber den Teilnehmenden und deren LEGO®-Modellen wichtig. Je besser es dem Facilitator gelingt, eine vertrauensvolle Atmosphäre im Workshopsetting zu schaffen, desto mehr werden die Teilnehmenden über ihr Gebautes erzählen, was wiederum einen positiven Einfluss auf die Ergebnisse des Workshops mit sich bringt. Hier ist es, ebenso wie im Coaching, wichtig, die „Ich bin ok – du bist ok – Haltung“ einzunehmen (vgl. JECHT, Gudrun / PELZ, Georg, et al.: Transaktionsanalyse. Weinheim- Basel: Beltz, 2022). Auf diese Weise begegnen wir den Teilnehmenden stets wertschätzend und auf Augenhöhe.

2.2 Die Regeln der LSP-Methode

Kein Spiel ohne Regeln, und so braucht auch die Anwendung der LSP-Methode ein paar wenige Regeln, die wie folgt lauten:

- LEGO®-Steine werden dazu genutzt, neues Wissen freizusetzen und Lösungen zu kreieren
- Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“ beim Bauen mit den LEGO®-Steinen
- Jede*r Teilnehmer*in eines Workshops muss etwas bauen und im Anschluss etwas über das Modell teilen
- Dem Erbauenden des Modells gehört sein*ihr Modell samt Geschichte
- Der Erbauende des Modells entscheidet über die Bedeutung dessen, was er*sie gebaut hat
- Fragen richten sich an das Modell, nicht an den*die Erbauende*n

(vgl. KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert: Building a better business using the LEGO® Serious Play® Method. New Jersey: WILEY, 2014)

Diese Regeln zu kennen ist im weiteren Verlauf der Arbeit interessant, da viele Grundwerte der LSP-Methode sich hieraus ableiten lassen.

3. Gemeinsamkeiten zum Coaching

Wie bereits in der Einleitung zum ersten Kapitel erwähnt, wird es hier nun um die Gemeinsamkeiten bzw. Parallelen zwischen der LSP-Methode und dem Coaching gehen.

Von der Haltung des Coaches bzw. Facilitators abgesehen, die bereits im vorangegangenen Kapitel diskutiert wurde, gibt es weitere, offensichtliche Gemeinsamkeiten zwischen LSP und Coaching. Dazu nun im Einzelnen mehr.

3.1 Konstruktivismus

Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“ (Galileo Galilei)

Mit diesem Zitat von Galilei leitet das Skript von InKonstellation das Thema des Konstruktivismus² ein. Und nicht nur im Coaching, dass im Sinne des Konstruktivismus die Annahme vertritt, dass „Individuen nicht auf Reize aus einer objektiven Welt reagieren, sondern anhand von Sinneseindrücken eine subjektive Realität erzeugen, die in starkem Maße von der individuellen Prägung des Individuums abhängig ist.“², sondern auch im Rahmen der LSP-Methode spielt der Konstruktivismus eine bedeutsame Rolle.

In Ihrem Buch beziehen sich Kristiansen und Rasmussen auf die Theorie von Piaget und der Erkenntnis, dass Kinder, bzw. Menschen lernen, indem sie ihre Erfahrungen dazu nutzen, „Wissensstrukturen“ zu entwickeln und somit ihre eigene Erfahrungswelt / Wissen konstruieren (vgl. KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert: Building a better business using the LEGO® Serious Play® Method. New Jersey: WILEY, 2014).

Um dieses Wissen abzurufen, bedient sich die LSP-Methode unter anderem dem sogenannten „hand knowledge“. Kristiansen und Rasmussen schreiben in ihrem Buch dazu: „*We don't know most of what we know.*“³ Durch das Benutzen der Hände, im Ansatz der LSP-Methode, statt dem bloßen Nachdenken über etwas, wird dann das „hand

² InKonstellation – Ausbildungsskript, S. 35, 2023.

³ KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert, 2014, S. 87

knowledge“⁴ freigesetzt. Hier öffnet die LSP-Methode, durch das Benutzen der Hände und dem aktiven Konstruieren der eigenen Wahrnehmung, das Tor zum Erfahrungswissen, wie es eben auch das Coaching tut, wenn es Tools wie den Perspektivwechsel, systemische Fragen, Bodenanker etc., anwendet.

Hier geht die LSP-Methode also einen Schritt weiter und nutzt das Wissen um den Konstruktivismus und ergänzt den Konstruktivismus vor dem Hintergrund „When you build in the world, you build in your mind“⁵.

Ergänzend sei hier darauf hingewiesen, dass es zwar auch um die Generierung von „neuem Wissen“ geht, „neu“ sich aber vor allem auf die Bewusstmachung des jeweiligen Wissens bezieht. Denn die LSP-Methode, wie das Coaching auch, geht davon aus, dass das Wissen bzw. nötige Lösungen bereits in den Teilnehmenden liegt und durch die Bewusstmachung von Unbewusstem freigesetzt werden kann. Der Mehrwert der dadurch entstehen ist, diese neue Bewusstmachung in Form neuer Lösungswege verknüpfen zu können (vgl. KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert: Building a better business using the LEGO® Serious Play® Method. New Jersey: WILEY, 2014).

3.2 Der narrative Ansatz

Ähnlich wie schon im Konstruktivismus und der damit einhergehenden subjektiv konstruierten Welt, ist der narrative Ansatz sinnvoll, um die Sicht eines Coachees auf ein bestimmtes Thema herauszuarbeiten. Hierbei sind Sprache und wiederkehrende Bedeutungsmuster für den Coach/die Coachin von Interesse, da der Coachee Geschichten immer aus seiner*ihrer Perspektive und somit vor seinem*ihrer Bedeutungshorizont erzählt⁶.

Im Rahmen der LSP-Methode wird immer auch zuerst die Sicht des Individuums betrachtet. Ein Modell wird immer erst subjektiv, auf Grundlage eigener Erfahrungen, Gedanken, Annahmen und Wünsche gebaut. Im anschließenden Teilen des Gebauten spielt die Erzählung ebenfalls eine bedeutsame Rolle, da sie dem Facilitator, und auch der

⁴ KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert, 2014, S. 88

⁵ KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert, 2014, S. 82

⁶ InKonstellation – Ausbildungsskript, S. 85, 2023.

Gruppe, verdeutlicht, welche Aspekte für die erzählende Person besonders zentral sind, welche es überhaupt in das Modell geschafft haben, wo sie positioniert sind und vielleicht sogar bereits, wie die Verknüpfung zu anderen Aspekten aussieht (vgl. KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert: Building a better business using the LEGO® Serious Play® Method. New Jersey: Wiley, 2014)

In diesem Zusammenhang ist auch das Insel-Modell von Vera Birkenbihl interessant. Dieses geht davon aus, dass „jeder Mensch ständig von seiner eigenen persönlichen Insel umgeben ist. Diese Insel besteht aus seinen individuellen Meinungen, Weltansichten, Erfahrungen und Interessen.“⁷ In diesem Sinne kann im ersten Baudurchgang das individuelle Modell immer auch als Insel des*der Erbauer*in angesehen werden.

3.3 Metaphern-Arbeit

Aufbauend auf die vorangegangenen Kapitel möchte ich an dieser Stelle noch einmal speziell auf die Arbeit mit Metaphern hinweisen.

Unter einer Metapher versteht man einen „[...] sprachliche[n] Ausdruck, bei dem ein Wort [...] aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird[...]“⁸ Im Coaching-Kontext werden hier vor allem die Metapher-Fragen gestellt, denn auch die von uns genutzten Metaphern sind Teil der von uns konstruierten und narrativ erschaffenden Welt und geben dem Coach/der Coaching einen Einblick in die Wirklichkeit des Coachees. Durch das Einsetzen der bildhaften Sprache kann es dem Coachee mit Unterstützung des Coaches / der Coachin gelingen, Übertragungsmöglichkeiten auf das eigene Anliegen zu kreieren, bzw. durch das Spiegeln, Interpretieren und Sinnieren zu einem Perspektivwechsel beitragen (vgl. LINDEMANN, Holger: Die systemische Metaphern-Schatzkiste. Grundlagen und Methoden für die Beratungspraxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2021.)

Auch die LSP-Methode bedient sich der Bildhaftigkeit. Nicht zuletzt durch die vermeintliche Begrenztheit der Klemmbausteine, die bereits Farben und Formen mit sich bringen, sondern auch durch die Geschichten, die sich

⁷ <https://www.neverest.at/blog/vera-birkenbihl/#heading3>, 18.12.2023

⁸ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Metapher>, 18.12.2023

um die einzelnen Bauelemente ranken, werden Metaphern zu einem zentralen Element in der LSP-Methode. „Metaphors provide richer descriptions of our realities that might challenge assumptions and reveal new possibilities⁹“, schreiben Kristiansen und Rasmussen in ihrem Buch. Außerdem gehen sie davon aus, dass Metaphern ermöglichen, Dinge auf eine ganz andere Art und Weise zu verstehen, sodass wir durch sie zum Teil erst den Zugang zu neuen Lösungsansätzen bekommen. Zudem lösen Bilder in uns Gefühle aus, die wir wiederum mit den Bildern verknüpfen und sie so langfristiger in unser Gedächtnis aufnehmen können (vgl. KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert: Building a better business using the LEGO® Serious Play® Method. New Jersey: WILEY, 2014).

4. Nutzen für den Coachee

Sowohl die LSP-Methode allein als auch Coaching für sich sind zwei wirkmächtige Instrumente, um Coachees auf ihren Wegen zum Ziel Unterstützung zu bieten.

Eine Kombination aus beidem findet, wie diese Arbeit aufzeigt, meiner Meinung nach bereits in der Anwendung der LSP-Methode statt. Viele Tools, Ansätze und Grundgedanken des (systemischen) Coachings lassen sich in der Method wiederfinden. Werte aus Steinen zu bauen, sich über Metaphern auszudrücken und im Anschluss die Geschichte des Modells zu erzählen sind Tools, denen wir uns auch im Coaching bedienen. Durch Nachfragen bringt der Facilitator, genauso wie ein Coach/eine Coachin, Teilnehmende dazu, über Gesagtes nachzudenken, neue Zusammenhänge entstehen zu lassen oder innere Erkenntnisprozesse in Gang zu setzen, die im Rahmen des Prozesses nicht ausgesprochen werden müssen. Dies hat auch zur Folge, dass ebenso wie in einem Coaching, der LSP-Prozess bei den Teilnehmenden nachwirken kann und eigentliche Ergebnisse/Erkenntnisse erst im Anschluss an die eigentliche Arbeit zutage kommen. Auch ein Perspektivwechsel kann durch gezielte Nachfragen zum LEGO®Modell oder durch das Spiegeln des Gesagten durch andere Teilnehmenden herbei geführt werden.

⁹ KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert, 2014, S. 33

Zudem trägt die Wertschätzung des jeweiligen LEGO® Modells, sowie die Wertschätzung und Würdigung eines Coachee-Anliegens, dazu bei, dass sich die betroffene Person, samt ihrer Gedanken, Anliegen, ggf. Sorgen und Ansichten gesehen fühlt. Wir räumen ihr einen Platz ein, den sie unter Umständen in anderen Kontexten bisher nicht erlebt hat und unterstützen auf diese Weise eine konstruktive Entwicklung von möglichen Lösungen bzw. Ergebnissen.

5. Fazit / Zusammenfassung

Die LSP-Methode bedient sich bereits vieler Elemente des Coachings, sodass die Ergänzung aus LSP und Coaching naheliegt.

Sowohl die Haltung des Facilitators und des Coaches/ der Coachin sind in ihrem Kern gleich, sowie die Tatsache, dass beide prozessverantwortlich, aber nicht lösungsverantwortlich sind.

Ein gut ausgebildeter Coach/Coachin wird also, nach erfolgreicher Ausbildung in der LSP-Methode, ein ebenso guter Facilitator sein und ein bereits ausgebildeter Facilitator bringt alle Voraussetzungen für einen guten Coach/Coachin mit. Für den Coachee ermöglichen sich insbesondere in den Bereichen wie Konstruktivismus, gepaart mit dem Konstruktivismus, dem narrativen Ansatz und der Metaphern-Arbeit Chancen, die über den klassischen Perspektivwechsel hinausgehen. Neues Wissen kann generiert, verankert und im Emotionsspeicher abgelegt werden. Bilder verankern sich, das Verständnis von bestimmten Dingen kann vertieft und die eigenen Ansichten physisch dargestellt werden.

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass meiner Meinung nach das Angebot von LSP und Coaching gemeinsam gewinnbringend sind. Sowohl getrennt als auch zusammengedacht, da auch einzelne Elemente der LSP-Methode in einer Coaching-Session Beachtung finden können.

Anders als im Coaching findet die LSP-Methode zunächst immer in einer Art Stillarbeit statt, sodass hier auch ruhigere Persönlichkeiten, zum Beispiel im Kontext von Teamentwicklung, ein Sprachrohr erhalten. Auf diese Weise können sich LSP und Coaching sicher ebenfalls positiv verstärken.

Anhang

Eindrücke aus einem LSP-Workshop

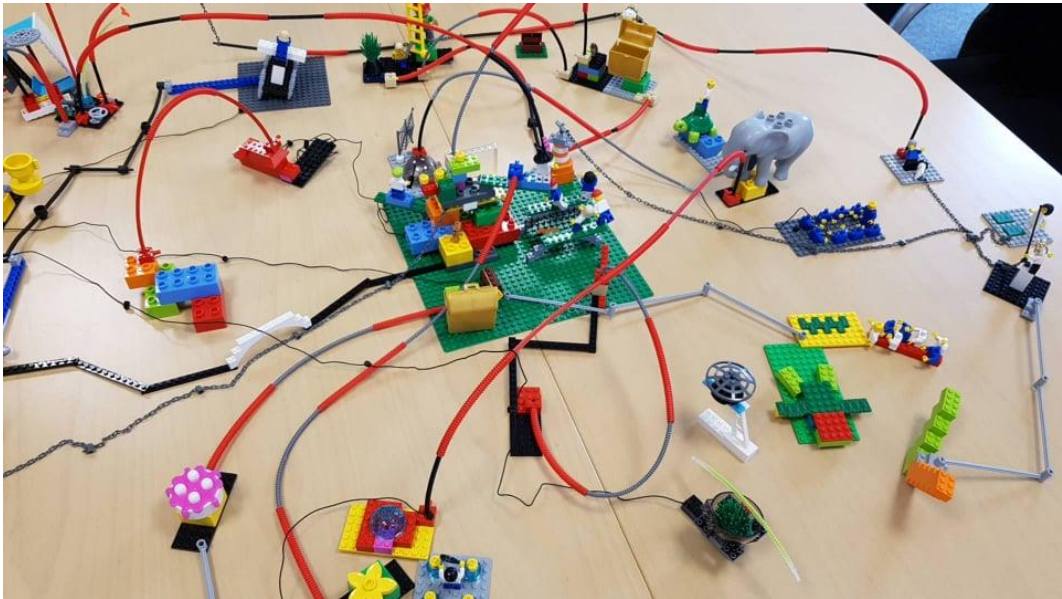


Abbildung 1: LSP-Strategie (Foto privat)



Abbildung 2 Vorstellung der Individualmodelle (Foto privat)

Literatur-/Quellenverzeichnis

InKonstellation Ausbildungsskript, 2023

JECHT, Gudrun / PELZ, Georg, et al.: Transaktionsanalyse. Weinheim-Basel: Beltz, 2022

KRISTIANSEN, Per / RASMUSSEN, Robert: Building a better business using the LEGO® Serious Play® Method. New Jersey: Wiley, 2014

LINDEMANN, Holger: Die systemische Metaphern-Schatzkiste. Grundlagen und Methoden für die Beratungspraxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2021

STIENING, Gideon (Hrsg.): Friedrich Schiller: Über die Ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen. Berlin / Boston: De Gruyter, 2019

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/legor-serious-playr-methode-54107>, 18.12.2023

<https://www.neverest.at/blog/vera-birkenbihl/#heading3>, 18.12.2023

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Metapher>, 18.12.2023